

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

Von Daraa nach Freiburg

Ali Kassem floh 2015 von Syrien nach Deutschland. Mittlerweile ist er im zweiten Lehrjahr zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK) – und fühlt sich heimisch in Freiburg

Ali Kassem war gerade volljährig, als er 2015 mit seiner Familie sein Heimatland Syrien verlassen musste. Zu diesem Zeitpunkt tobte der Bürgerkrieg des Assad-Regimes gegen weite Teile der eigenen Bevölkerung bereits seit vier Jahren. Sein Abitur musste Ali abbrechen. Die Familie entschied sich, von Daraa im Süden des Landes zu einem von Alis Brüdern zu fliehen, der seit 2011 in Freiburg lebt.

Es folgte eine abenteuerliche Flucht in die Türkei, von wo aus es mit einem Boot weiter Richtung Griechenland gehen sollte. Der erste Fluchtversuch scheiterte jedoch – das Schlauchboot ging kaputt. Erst im zweiten Anlauf klappte es schließlich nach Griechenland und von dort weiter nach Serbien und Bulgarien. „Wir waren froh und erleichtert als wir endlich in Deutschland waren“, erzählt Ali.

Über die Stationen Stuttgart und Heidelberg landete die syrische Familie im Breisgau. 2016 standen für Ali, der bis dato keinerlei Deutsch sprach, ausschließlich Sprachkurse auf dem Programm. „Die Sprache ist schon sehr herausfordernd“, sagte er. „Aber sie gefällt mir gut und ich lerne schnell.“ Schon 2017 machte er den Hauptschulabschluss an der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule. Ein Jahr später erwarb er das Sprachzertifikat B1.

Direkt einen Beruf erlernen und arbeiten

2019 ging Ali ein halbes Jahr auf die Realschule, brach diese aber schließlich ab. „Dort hat es mir nicht so gut gefallen. Ich wollte lieber direkt einen Beruf erlernen und arbeiten“, so der 25-Jährige. Es folgten eine Reihe verschiedener Minijobs sowie weitere Sprachkurse. Ein Freund überzeugte ihn schließlich dazu, das Berufsfeld des Anlagenmechanikers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK) ins Auge zu fassen. „Mein Onkel hatte diesen Job schon in Syrien, so dass ich bereits einige Einblicke hatte“, berichtet Ali. Drei



Ali Kassem kam aus dem syrischen Daraa nach Südbaden und absolviert eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker SHK. Foto: privat

Monate arbeitete er bei einem SHK-Unternehmen in Freiburg; eine Ausbildung kam jedoch nicht zustande.

Nach vielen Bewerbungen klappte es schließlich mit einem Ausbildungsplatz bei „bad & heizung Lassen GmbH“. „Ich hatte von Anfang an einen guten Eindruck und fühle mich dort rundum wohl“, sagt Ali, der jetzt im zweiten Lehrjahr seiner Ausbildung zum SHK-Anlagenmechaniker ist. Das Familienunternehmen Lassen aus Freiburg wird in fünfter Generation von den Brüdern Konrad und Moritz Wangart geleitet. Das 1893 gegründete SHK-Unternehmen baut Bäder und Heizungen aus einer Hand und realisiert mit seinem Handwerksteam Komplettrenovierungen von Wohnungen und Häusern. Die Arbeit macht ihm viel Spaß und ihm gefällt auch das multikulturelle Umfeld bei Lassen. Neben vier weiteren syrischen Kollegen beschäftigt der rund 40 Frau und Mann starke Betrieb auch Mitarbeitende aus dem Senegal, Iran und Rumänien. Knapp die Hälfte des Montageteams hat einen Migrationshintergrund. „Für uns spielt die Ausbildung von Geflüchteten und benachteiligten Menschen eine wichtige Rolle“, betont Moritz Wangart.

Integration internationaler Fachkräfte als Erfolgsmodell

„Mit Ali sind wir sehr zufrieden. Er ist absolut engagiert und verhält sich vorbildlich gegenüber Vorgesetzten und Kollegen“, so Wangart. Generell habe man sehr gute Erfahrungen mit Auszubildenden mit Migrationshintergrund gemacht, da diese wirklich einen Handwerksberuf erlernen wollten und hier ihre eigene sichere Zukunft sähen. „Wir haben durch diese teilweise mutigen Entscheidungen in den letzten Jahren einige Monteure durch die eigene ‚Schmiede‘ gewinnen und fest in unserem Unternehmen verwurzeln können“, sagt der Lassen-Geschäftsführer.

Ganz ohne Schwierigkeiten läuft die Ausbildung für Ali jedoch nicht.

Die Sprache im theoretischen Teil sei sehr komplex – zumal in einem ohnehin anspruchsvollen Gewerk wie dem SHK-Bereich. „Ich lerne viel mit YouTube-Videos auf Arabisch“, erzählt Ali. Mit Fleiß und großem Engagement kämpft er sich voran. Grundsätzlich gefalle ihm die konkrete Arbeit besser als die Schule, so der 25-Jährige. „Die Tätigkeiten sind sehr vielseitig und ich lerne jeden Tag etwas Neues.“

Auch im Privatleben unterstützen die Wangart-Brüder ihre Mitarbeitenden – etwa bei den Tücken der deutschen Bürokratie. In Alis Fall konkret beim Thema Niederlassungsgenehmigung bei der Ausländerbehörde und beim Antrag auf Staatsbürgerschaft. „Deutschland im Allgemeinen und Freiburg im Besonderen sind zu meiner Heimat geworden. Hier fühle ich mich wohl und hier will ich bleiben“, sagt Ali.

HWK unterstützt bei der Fachkräftesicherung

In die Zukunft geblickt, kann Ali sich nach seiner Gesellenprüfung noch die Techniker-Ausbildung vorstellen. In jedem Fall würde er auch nach seiner Ausbildung gerne bei Lassen bleiben und dort seine ersten beruflichen Schritte als SHK-Anlagenmechaniker machen.

Bei der Firma Lassen hat man die Zeichen der Zeiten erkannt, setzt bei der Ausbildung auch auf internationale Auszubildende und ist erfolgreich damit. Allerdings kann nicht jeder Handwerksbetrieb den Zusatzaufwand in seinem Alltag problemlos stemmen – viele benötigen Unterstützung und Hilfe bei der Integration der neuen Kolleginnen und Kollegen. Diese Unterstützung kann das Team der Abteilung Fachkräftesicherung der Handwerkskammer Freiburg bieten.

Weitere Informationen zu den Beratungs- und Begleitungsangeboten der Abteilung Fachkräftesicherung der Handwerkskammer Freiburg unter www.hwk-freiburg.de/integration

Spieglein, Spieglein ...

Web-Seminar gibt Tipps zu Arbeitgeberattraktivität

Geeignete Mitarbeiter zu finden und sie langfristig an sich zu binden, ist in den vergangenen Jahren zu einer immer kniffligeren Angelegenheit geworden. Fehlen qualifizierte Mitarbeiter, können die Konsequenzen für den Betrieb und die Belegschaft fatal sein. Doch wie können sich Betriebe als attraktiver Arbeitgeber positionieren? Wie finden sie heraus, was das Unternehmen als Arbeitgeber auszeichnet oder sogar besonders macht?

In einem kostenfreien Web-Seminar mit dem Titel „Spieglein, Spieglein an der Wand - bin ich der attraktivste Arbeitgeber im Land?“ bietet die Handwerkskammer Freiburg am 7. Februar ein Web-Seminar an, bei dem erläutert wird, wie Betriebe mit Arbeitgeberattraktivität bei Mitarbeitern und Bewerbern punkten können. Die Expertinnen und Experten zeigen mithilfe eines neu entwickelten Verfahrens auf, wie Unternehmer ihre Arbeitgeberattraktivität selbst einschätzen können und welche Umsetzungsmöglichkeiten es gibt.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/web-seminare

Alles rund um Altersvorsorge

Infos zum Firmenservice der Rentenversicherung

Die Deutsche Rentenversicherung bietet mit ihrem Firmenservice eine Vielzahl von Informationen rund um die Themen „gesunde Beschäftigte“, Rente und Altersvorsorge sowie Sozialabgaben an. Der Firmenservice berät Unternehmen kostenlos bei allen Fragen rund um das Leistungsspektrum der gesetzlichen Rentenversicherung – es gibt also alle Informationen aus einer Hand. In einem Web-Seminar der Handwerkskammer Freiburg wird am 15. Februar zwischen 11 und 12 Uhr unter anderem beleuchtet, welche kostenlosen Unterstützungsmöglichkeiten der Firmenservice für Unternehmen und ihre Beschäftigten bietet.

Gesundheit der Beschäftigten stärken

Auch Tipps, wie Betriebe durch Präventionsmaßnahmen die Gesundheit ihrer Beschäftigten stärken können, stehen auf dem Programm. Zudem erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Überblick über die Themen Altersrente und Hinzuverdienst und erfahren, wer ihre direkte Ansprechperson bei Fragen an die Rentenversicherung ist. Auch für Fragen bleibt genug Zeit.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/web-seminare

Energiewende: Macher und Entscheider diskutieren Wunsch und Wirklichkeit

Messe „Gebäude.Energie.Technik“ und Fachveranstaltung stellen Umsetzung der Energie- und Wärmewende in den Fokus

Die Energiewende konkret umzusetzen, liegt hauptsächlich in den Händen des Handwerks. Es sind Handwerksbetriebe, die energieeffiziente Häuser bauen und sanieren, alte Heizungen ersetzen, Wärmepumpen und Solaranlagen installieren oder Hybrid- und Elektrofahrzeuge, Pedelecs und Lastenräder reparieren und warten. Damit die angedachten Ziele und die notwendigen Maßnahmen auch weiterhin schnell und mit hoher Qualität umgesetzt werden können, müssen die Rahmenbedingungen stimmen.

Limitierende Faktoren bremsen das Handwerk aus

Genau hier kommen jedoch einige Hindernisse ins Spiel: Zum einen fehlen die Fachkräfte. Zum anderen fehlt das Material. Lieferengpässe, Preissteigerungen, Qualitätsfragen – die Betriebe tun sich immer schwerer



Eine Veranstaltung beleuchtet Energie- und Mobilitätswende. Foto: davis - Fotolia

damit, das passende Material zu finden. Und nicht zuletzt zählt bei der Energiewende Tempo. Das Handwerk gibt Gas, soweit es kann. Aber an vielen Stellen werden die Betriebe ausgebremst – sei es durch lange Wartezeiten, Anmelde- und Rückmeldeverfahren, komplizierte Abstimmungs-

prozesse oder zeitraubende unnötige Belastungen in anderen Bereichen.

Wo genau dem Handwerk der Schuh drückt, wie diese limitierenden Faktoren sich auswirken und welche Lösungsoptionen es gibt, stellt die Handwerkskammer Freiburg bei der Veranstaltung „Energie-

wende vor Ort – Wunsch und Wirklichkeit“ am Freitag, 10. Februar, von 14-17 Uhr im Rahmenprogramm der Messe „Gebäude.Energie.Technik“ in den Fokus.

Vernetzung, Fachvorträge und Diskussionsrunden

Die Kammer bringt Macher und Entscheider zusammen und will gemeinsame Lösungsansätze erarbeiten. Mehrere Fachvorträge, Diskussionsrunden und die Möglichkeit zum Austausch bringen Experten und Fachleute, Kommunen und Netzwerker bei diesem Termin zusammen und beleuchten die drei wesentlichen Themenfelder „Mensch - Material - Bürokratie“. Interessierte Handwerksbetriebe sind herzlich eingeladen. Die Anmeldung zu dieser kostenlosen Veranstaltung ist ganz unkompliziert über ein Online-Formular möglich. Nicht nur am Freitag,

sondern auch am Samstag und Sonntag danach steht auf der Messe Freiburg alles im Zeichen von energieeffizientem Bauen, Wohnen und Sanieren. Die Messe „Gebäude.Energie.Technik“ ist vom 10. bis 12. Februar jeweils von 10 bis 18 Uhr für die Besucher geöffnet.

Exklusives Messe-Angebot für Mitgliedsbetriebe

Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Freiburg können dabei von einem besonderen Angebot profitieren: Mit einem exklusiven Aktionscode erhalten die Unternehmen im Ticketshop der Messe kostenlose Eintrittstickets zum Eigenbedarf. Mehr Informationen dazu unter www.hwk-freiburg.de/getec.

Weitere Informationen und Anmeldung zur Veranstaltung „Energiewende vor Ort“ unter www.hwk-freiburg.de/energiewende-vor-ort

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0
Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Dr. Handrik von Ungem-Sternberg
Mitglied der Geschäftsleitung

Mission impossible?

7. Freiburger Kongress Personalführung beleuchtet Führung in turbulenten Zeiten

Die Arbeitswelt befindet sich in einem gravierenden Umbau. Vieles soll schneller, weiter, höher gehen. Die Problematiken und Lösungsansätze werden dabei vielschichtiger, diverser, flexibler. Permanente Veränderungen und wachsende Komplexität üben massiven Einfluss auf Unternehmen und Organisationen aus. Ob Digitalisierung, Nachhaltigkeit oder Agilität - die hohen und teilweise unbekanntenen Anforderungen an Führungskräfte sind enorm.

Wie gelingt es, Führung zukunftsfähig zu gestalten? Welches Mindset, welche Kompetenzen sind dafür relevant? Wie lässt sich eine Vertrauenskultur etablieren, in der Mitarbeitende ihr volles Potenzial einbringen und sich mit positiver Energie für die Unternehmensziele einsetzen? Wie bringt man hohe Dynamik in die Arbeitsprozesse, ohne in die Beschleunigungsfalle zu geraten? Wie kom-

men Gesundheit und Performance in Einklang?

Der 7. Freiburger Kongress Personalführung möchte am 9. März von 9 bis 16.30 Uhr Antworten auf diese Fragen liefern. Heike Bruch, Professorin für Leadership und Leiterin des Instituts für Führung und Personalmanagement der Universität St. Gallen, gibt Einblicke in die aktuellen Erkenntnisse zu Führungsverhalten in der Transformation. Anschließend stehen mehrere Workshops sowie genügend Zeit für den Austausch zur Verfügung.

Der Kongress Personalführung richtet sich an Führungspersonen mit Personalverantwortung aus Wirtschaft, Kirche und Verwaltung. Eine Anmeldung ist bis 23. Februar möglich, die Teilnahmegebühr inklusive aller Leistungen beträgt 175 Euro.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.freiburger-personalkongress.de

Ein Schlepper für die Schulung

Der Fahrzeughersteller Case IH spendet ein Fahrzeug für die Aus- und Weiterbildung an Gewerbe Akademie

Der Fuhrpark der Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg ist am Standort Freiburg um ein neues Schulungsfahrzeug reicher. Im Bereich der Land- und Baumaschinenteknik kann ab sofort ein neuwertiger Schlepper namens Puma 220 CVXDrive des Herstellers Case IH in der überbetrieblichen Ausbildung sowie in der Weiterbildung zum Einsatz kommen.

Bei der offiziellen Übergabe am 13. Dezember dankte Bernd Hensle, Abteilungsleiter Überbetriebliche Ausbildung der Handwerkskammer Freiburg, den Vertretern von Hersteller und regionalem Händler für die Leihgabe. „Wir können damit an neuester Technik und äußerst praxisnahen Fachkräften auf dem aktuellsten Stand ausbilden. Diese Unterstützung hilft, das Know-how im Handwerk topaktuell zu halten.“ Auch die anwesenden Auszubildenden und Ausbilder aus der Land- und Baumaschinenteknik sowie die Vertreter der Innung LandBau-Technik Baden, der stellvertretende Obermeister Martin Benz und Geschäftsführer Helmut Häusler zeigten sich dankbar. Als Zeichen der Wertschätzung der großzügigen Leihgabe wurden dem Hersteller feierlich eine Sponsorenurkunde und ein Präsent überreicht.

Topaktuelles Fahrzeug

Mit dem Puma 220 CVXDrive steht ein topaktuelles und oft eingesetztes Fahrzeugmodell für die Ausbildungs- und Weiterbildungslehrgänge an der Gewerbe Akademie zur Verfügung. Der Hersteller Case IH unterstützt die Aus- und Weiterbildung im Bildungshaus der Handwerkskammer Freiburg gerne. „Uns ist wichtig, lokale Schulungsein-

richtungen wie die Gewerbe Akademie zu unterstützen, damit die Nachwuchskräfte an Maschinen auf aktuellstem technischem Stand ausgebildet werden können“, betont Christoph Dengler, Gebietsverkaufsleiter bei Case IH. „Damit leisten wir unseren Beitrag, auch in Zukunft hochmotivierte und qualifizierte Nachwuchskräfte in dem so wichtigen Bereich Landbau-Technik zu haben. Davon profitieren wir letztendlich alle.“

Organisiert wurde die Unterstützung durch den regionalen Landmaschinenhändler Wilhelm Mayer Gottenheim GmbH & Co. KG, der bei der Übergabe durch Geschäftsführer Martin Herbstritt sowie Werkstattleiter und Ausbildungsmeister Thomas Hagios vertreten war. „Wir freuen uns sehr, die Gewerbe Akademie mit einem Fahrzeug auf neuestem Stand der Technik unterstützen zu können. Digitale Systeme werden in der LandBau-Technik immer wichtiger, daher sollten natürlich auch Azubis an ihnen geschult werden“, so Thomas Hagios.

Schulung für Ausbilder

Neben der eigentlichen Fahrzeugspende übergab der Hersteller den Ausbildern der LandBau-Technik zudem einen Gutschein für eine Schulung am neuen Fahrzeug. Rolf Figlesthler, Ausbildungsmeister für Land- und Baumaschinenteknik an der Gewerbe Akademie in Freiburg, begrüßt das Komplettpaket: „Nach der Schulung können wir mit aktuellster Technik und fundiertem Wissen am neuen Schlepper direkt durchstarten.“ Der Puma 220 CVXDrive soll der Gewerbe Akademie vorerst für ein Jahr zur Verfügung stehen.



Der soloselbstständige Schreinermeister Max Lauritz Driemeyer ist Möbelbauer aus Leidenschaft. In seiner Anfangsphase holte er sich auch Unterstützung bei der Handwerkskammer Freiburg.

Foto: privat

Selbst solo ständig kreativ

Alleine in die Selbstständigkeit im Handwerk zu starten, ist für viele eine spannende Option. Die Soloselbstständigkeit sollte aber gut vorbereitet sein

Die Soloselbstständigkeit ist ein Arbeitsmodell, das sich auch im Handwerk großer Beliebtheit erfreut. Schätzungen zufolge sind ungefähr 40 Prozent der bundesweit registrierten Handwerksunternehmen von Soloselbstständigen geführt. Max Lauritz Driemeyer ist einer von ihnen. Für den Schreinermeister aus Freiburg ist der unternehmerische Alleingang ideal, sich in seinem Handwerk so zu verwirklichen, wie er es möchte: in der kreativen Herstellung individueller Möbel.

Max Lauritz Driemeyers berufliche Karriere begann zunächst als Sozialpädagoge. Bei seiner Arbeit mit Kindern und Jugendlichen spielte der kreative Schöpfungsprozess schon immer eine große Rolle. So entschied sich der gebürtige Hamburger schon bald für eine Ausbildung zum Schreiner. Im Anschluss an seine Lehre in einer Tischlerei im Wendland machte sich der frischgebackene Geselle im Reisegewerbe selbstständig. Nachdem er vor der Handwerkskammer Berlin seine Meisterprüfung abgelegt hatte, verschlug es Driemeyer schließlich in den Breisgau.

„Ich möchte kein kleines Zahnrad sein“

Inzwischen auf den kreativen Möbelbau spezialisiert, entschied er sich, weiterhin als Soloselbstständiger zu arbeiten. Und das aus gutem Grund: „Im Möbelbau ist vieles standardisiert. Deswegen war es keine Option für mich, in einen großen Betrieb zu gehen. Mir geht es bei meiner Arbeit darum, meine eigene Gestaltung mit einzubringen. Ich möchte kein kleines Zahnrad in einem großen Getriebe sein und einfach nur schlicht das Handwerk ausführen.“ Doch es ist nicht nur die Möglichkeit zur freien kreativen Entfaltung, die Driemeyer an der Soloselbstständigkeit schätzt. „Neben dem kreativen Aspekt ist es auch die Freiheit, mir meine Arbeitszeiten selbst einzuteilen und selbst entscheiden zu können, welche Projekte ich realisiere und welche nicht.“ Doch auch als Soloselbstständiger möchte Driemeyer sein Wissen und Können an den handwerklichen Nachwuchs weitergeben. Seit gut eineinhalb Jahren bildet er die werdende Schreinerin Bianca Moser aus. In seiner Rolle als Ausbilder bringt Driemeyer seine handwerklichen Fähigkeiten mit seiner sozialpädagogischen Erfahrung perfekt in Einklang. Er ist damit einer von vielen Soloselbstständigen, die als Ausbildungsbetriebe ihren Beitrag

für die Zukunft des Handwerks leisten. Seine Arbeiten verrichtet Driemeyer in einer Freiburger Gemeinschaftswerkstatt, in die er sich zusammen mit anderen Schreiner und Zimmerern eingemietet hat. Dort steht nicht nur ein gemeinsam genutzter Maschinenpark zur Verfügung, auch persönliche Handmaschinen und Feinwerkzeuge werden gerne untereinander verliehen. „Wir helfen uns nicht nur beim Werkzeug aus, sondern schieben uns auch gegenseitig Jobs zu. Das war beson-

wesentlich mehr Zeit als standardisierte Aufbauten bei Großkunden - Zeit, die ich in der Gänze nicht bezahlt bekomme.“

Hilfreiche Gründungsberatung

Dem Schritt in die Soloselbstständigkeit als Schreinermeister ging eine umfangreiche Beratung durch die Handwerkskammer Freiburg voran. Die Gespräche hatten für Driemeyer nicht nur informativen Mehrwert, sondern bestärkten ihn auch in seinen bisherigen Überlegungen und Vorbereitungen zur Unternehmensgründung. „Ich habe die Gründungsberatung der Handwerkskammer als sehr gut empfunden. Ich hatte mir zwar das meiste schon selbst überlegt, es gab aber einige Aspekte, die ich vorher nicht bedacht hatte. Wir sind alle wichtigen Punkte, die ich berücksichtigen musste, Schritt für Schritt durchgegangen. Es war einfach gut, mit einer Person vom Fach über die Dinge zu sprechen.“ Neben der Gründungsberatung lässt sich Driemeyer auch zum Thema Ausbildung von der Kammer beraten. Die Handwerkskammern bieten nicht nur vor Ort ein breites Beratungsspektrum zum Thema Soloselbstständigkeit an. Auf selbststaendig-im-handwerk.de, einem Portal der Handwerkskammern Baden-Württemberg, finden Interessierte und werdende (Solo-)Selbstständige reichhaltige Informationen rund um die Gründung, die Führung und das Wachstums des eigenen Unternehmens.

Soloselbstständigkeit - ja oder nein?

Ob er anderen Meisterinnen und Meistern zur Soloselbstständigkeit raten würde, macht Driemeyer davon abhängig, was dem oder der Einzelnen wichtig ist. „Es misst sich sehr an den persönlichen Bedürfnissen. Wenn man in erster Linie schnell viel Geld verdienen will, ist die Soloselbstständigkeit nicht zwingend der beste Weg. Für mich sind es die kreativen und zeitlichen Freiheiten, die klar für die Soloselbstständigkeit sprechen. Ich habe bei gut 70 Prozent meiner Arbeit nicht das Gefühl, etwas zu tun, worauf ich gerade überhaupt keine Lust habe. Es ist tatsächlich meine Leidenschaft, die ich zum Beruf gemacht habe.“

Weitere Informationen zum Thema Soloselbstständigkeit finden Sie auf www.selbststaendig-im-handwerk.de **Max Lauritz Driemeyer** finden Sie online unter www.tischlermeister-max.de

Kunsth Handwerk wird sichtbar

10. Europäische Tage des Kunsthandwerks

Ab sofort können sich Kunsthandwerkerinnen und -handwerker sowie Designerinnen und Designer für die 10. Europäischen Tage des Kunsthandwerks (ETAK) anmelden. Vom 31. März bis 2. April haben Besucherinnen und Besucher von Jung bis Alt in ganz Deutschland die Gelegenheit, eine Entdeckungstour durch die Werkstätten von Kunsthandwerkerinnen und -handwerkern und Kreativschaffenden zu unternehmen und dabei die unverwechselbare Handschrift der regionalen Kreativszene zu erleben.

Kreativschaffende können an den ETAK teilnehmen und an den Aktionstagen die Türen ihrer Werkstätten, Ateliers, Galerien, Museen oder Ausbildungsstätten für die interessierte Öffentlichkeit öffnen. Sie können so den Besuchern die Vielfalt ihrer Tätigkeit und Produkte aufzeigen und ein individuelles Angebot wie Führungen, Ausstellungen, Mitmachaktionen anbieten. Eine Anmeldung ist kostenfrei auf der Webseite der Europäischen Kunsthandwerkstage möglich.

Die Europäischen Tage des Kunsthandwerks finden zeitgleich in 21 europäischen Ländern statt - unter anderem in Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien, Belgien, Lettland, Portugal, Irland und der Schweiz.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.kunsthwerkstage.de

Girls' Day und Boys' Day 2023

Betriebe können ihre Angebote einstellen

Am 27. April haben Mädchen und Jungen wieder die Möglichkeit, in für sie untypische Berufe zu schnuppern und so den eigenen Horizont bei der Berufswahl zu erweitern. Handwerksunternehmen können am „Girls' Day“ und „Boys' Day“ Aktionen anbieten, um insbesondere den Mädchen den Wirtschaftszweig Handwerk und seine vielen Facetten praxisnah zu zeigen. So können Betriebe Mädchen - oder in Gesundheitsberufen Jungen - einen Einblick in den handwerklichen Berufsalltag geben und den Nachwuchs frei von Geschlechterklischees fördern. Gleichzeitig können die Unternehmen an diesem Aktionstag schon ihre Azubis von morgen finden.

Angebot einfach online eintragen

Interessierte Betriebe können ihr Angebot ganz einfach online auf der Plattform des Aktionstags eintragen und entscheiden, ob das Angebot vor Ort oder digital angeboten wird. So taucht es in der Such-Auswahl für die Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer des Tages auf und kann gebucht werden. Der „Girls' Day“ und der „Boys' Day“ vermitteln praktische Erfahrungen in Berufen und Studienfächern, in denen bisher nur wenige Frauen bzw. Männer arbeiten. Eine aktuelle Studie zum Aktionstag 2022 hat gezeigt, dass der Aktionstag wirkt: Nach dem „Girls' Day“ 2022 konnten sich beispielsweise 21 Prozent der teilnehmenden Schülerinnen vorstellen, einen Beruf in der Informationstechnologie oder Informatik zu ergreifen, vorher waren es nur 12 Prozent.

Weitere Informationen unter www.girls-day.de und www.boys-day.de



Die Freude über die großzügige Fahrzeugleihgabe an die Gewerbe Akademie war auf allen Seiten groß. Foto: HWK FR